

Herrn Präsident
Dr. Christoph LEITL
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

angenommen

Wien, am 1. Juni 2017

Antrag an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich am 29. Juni 2017

Zulassung von Inhaberaktien für den „Dritten Markt“ an der Wiener Börse

Der Erfolg von Österreichs Klein- und Mittelbetrieben ist stark von qualitativ hochwertigen Innovationen abhängig. Diese bedingen Investitionen und steigende Umsätze, damit der Break Even Point erreicht und ein Return on Investment erzielt werden kann. Eine wichtige Grundlage für die Realisierung ist die Bereitstellung von Working Capital.

Die Hauptaufgabe in der Eigenkapitalfinanzierung erfüllen dabei die Börsen, die für Aktiengesellschaften einen standardisierten, transparenten und vor allem liquiden Markt bieten. Die weltweite Vormachtstellung der USA in der New Economy mit jungen Unternehmen wäre ohne die boomenden, transparenten Wertpapierbörsen gar nicht möglich. Mittlerweile kaufen diese wachsenden Unternehmen mit Hilfe von an der Börse akquiriertem Kapital junge, dynamische Start-ups auf, welche diese Möglichkeit der Finanzierung nicht haben.

In Österreich ist eine Kapitalmarktfinanzierung an der Wiener Börse aufgrund der hohen „Hürden“ wenig realistisch und für Klein- und Mittelbetriebe grundsätzlich überhaupt nicht mehr. Seit 2011 dürfen am „Dritten Markt“ nur mehr Namensaktien ausgegeben werden. Dies ist für Mittelstandsunternehmen kein taugliches Konzept, weil es dann Aktiengesellschaften aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, Dividenden auszuzahlen und für Aktionäre eine Hauptversammlung abzuhalten. Deswegen bleiben auch Investoren aus. Auch das Delisting zahlreicher Großunternehmen am Prime Market an der Wiener Börse zeigt, dass mit dem Finanzstandort Wien einiges nicht stimmt.

Deutschland hat mit „Scale“ ein Segment zur Eigenkapitalfinanzierung für kleine und mittlere Unternehmen geschaffen. Dies sollte auch in Österreich möglich sein. In einer Epoche weltweit boomender Märkte mit hoher Liquidität wurden bereits viele Chancen für Österreichs Unternehmen in der Eigenkapitalfinanzierung vergeben. Darunter leidet der Wirtschaftsstandort Österreich. Gerade in einer Periode restriktiver Vergabe von Bankkrediten und zersplitterten, unregulierten Crowdfunding-Plattformen, wäre eine Errichtung eines zentralen Handelssegments für KMU-Betriebe an der Wiener Börse für den Wirtschaftsstandort wichtig

Die unterfertigten Delegierten des Wirtschaftsparlaments Österreich stellen daher folgenden

Antrag:

Die Organe der Wirtschaftskammer Österreich sollen sich dafür einsetzen, dass Aktiengesellschaften wieder Inhaberaktien am „Dritten Markt“ an der Wiener Börse ausgeben dürfen, so wie es bis 2011 möglich war. Dies beinhaltet auch ein klares Bekenntnis zur Förderung des Kapitalmarkts an der Wiener Börse.



KommR Matthias Krenn
WKÖ-Vizepräsident



Mag. Reinhard Pisek, BA
Del. z. Wirtschaftsparlament



KommR Alfred Fenzl
Del. z. Wirtschaftsparlament